



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

VI. Cap. Dominicus thut wunderlich der Armen beyspringen/ und vermehren sich die Allmosen. Wie auch etliche Erschein- und Offenbarungen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

scheiden und erkennt werden / und hatte Kraft  
solchen Liechts andere der gleichen gewisse Under-  
scheidungen noch mehr / die zu dem grössten Grad  
und Vollkommenheit der Unterscheidung der  
Geister gehören können.

## Das VI. Capitel.

Dominicus thut wunderbarlich den Armen  
beyspringen! / und vermehren sich die All-  
mosen. Wie auch etliche Erschein- und Offen-  
barungen.

**E**s befahle ihm der H<sup>E</sup>r gar oft die Sorg  
über die Armen / sonderbar ehrliche und  
tugentsame Personen / und arme Jungfrauen  
und Frauen / die auß Armuth in Gefahr waren  
ihn zu beleidigen: Und gabe ihm der H<sup>E</sup>r ein  
solches Verlangen ihnen zu helfen / daß wann er  
alle Reich und Schatz der Erden gehabt hätte /  
diese alle mit grossem Lust den Armen auftheilt  
hätte / weil sie Arme des H<sup>E</sup>rn seyn / und G<sup>O</sup>tt  
ein so grosses Wolgefallen daran hat. Derent-  
wegen vermehrete der H<sup>E</sup>r oft die Mittel ihnen  
Allmosen zu geben / und anderemahl / wann er  
schon nichts hätte / fande er so viel / als für diese  
oder jene Nothdurft vonnöthen ware. Wann  
es sich zutrüge / daß etliche Arme kamen / und  
sagten / daß man ihnen so und so viel gestollen ha-  
be / oder daß sie so viel Haußzins schuldig wären /  
oder daß sie ihre Kleider um so und so viel versezt  
hatten /



hatten / und es nicht wahr ware / ermahneten ihn  
seine beede Engel / der Vorlauffer und Schutz  
**Engel** / daß es nicht wahr wäre / und daß er sie  
destwegen straffen sollte. Hielte es ihnen derwe-  
gen vor / ermahnte sie / daß sie demütig und auf-  
rtchtig seyn / über diese Sünd von Herzen Neu  
haben und beichten sollen : und gabe ihnen so viel  
als vonnöthen war.

Aber under allen leiblichen Nothdurften wur-  
den ihm von Gott am meisten befohlen die jenu-  
gen / die sich zum Catholischen Glauben bekehr-  
ten / so wol wegen ihrer Nothdurft / als auch / dar-  
mit sie nicht auß Noth wieder zuruck wichen /  
und auch mehr und mehr andere zum Glauben  
brächten.

Einmahl under vielen seyn 300. Silber-Cro-  
nen vom Cardinal Montalto ihm für die arme  
Leuth geben worden / welche der H<sup>Erz</sup> mehr dann  
in zwohtausend fünfhundert vermehrt : mehr an-  
dere Allmosen vermehrten sich in seinen Händen  
etliche auch in Händen deren / denen er die All-  
mosen geben hat.

Etlichemahl vermehrte der H<sup>Erz</sup> das Brod /  
so er den Armen geben lieffe. Under denen ein-  
mahl / als er auß Sicilien obbesagter massen nach  
Rom zuruck reifete / wurde nur ein wenig Brod  
bey einem Botsknecht von der Bergantin ge-  
funden / und litten die andere alle Noth / er theilte  
dasselbe Bissel under sie auß / und wurden mehr  
dann siebentzig Personen daran ersättigt / und  
blieb



bliebe weit mehrer übrig/ nach dem sie alle genug  
geessen hatten / als vor gewesen ware.

Als Bruder Franciscus von der H. Teresia  
francck wurde / hatte der Gottseelige Vatter Of-  
fenbarung / daß er sterben werde: bemühet sich  
derowegen ihn zum Todt zu ermahnen / und be-  
reitete er sich also / daß sein Todt sehr glückselig /  
und neidens werth gewesen ist / und er gar ein  
kurze Zeit im Fegfeuer verblieben ist: dann in des-  
me nach seinem Todt der Gottseelige Vatter in  
die Zell gieng / und einen Brief dem P. General,  
so in einem anderen Closter zu Rom ware / schrie-  
be / in deme er ihm von des Bruders glückseligen  
Todt Bericht gabe / erschiene ihm des Bruders  
Seel / so in grosser Glori / und himmlischer Ges-  
ellschaft in Himmel führe.

Am Tag der H. Catharinae Jungfrauen und  
Martyrin / lage er wegen grosser Schmerzen im  
Beth / also / daß er die H. Meß nicht lesen konte.  
Da er derowegen enferig die H. Communion  
verlangte / wird sein Verlangen erhört / und ihm  
von seinem Engel dem Vorlauffer in Gesell-  
schaft der H. Catharinae, und vieler Engel und  
Heiligen / die H. Communion mit grosser Ehr-  
bietigkeit gebracht und ertheilt.

Diese beede seine Engel / der Vorlauffer  
und Schutz-Engel / obwol sie sich ihm oft  
sichtbarlich / anderemahl geistlich zeigten / so wa-  
re es doch in diesen Gelegenheiten der heiligen  
Communion, und so lang er die Sacramenta-  
lische



liche Gestalten bey sich hatte / auf ein sonderbare ehrnbietige Weiß. Und wann sie ihm sichtbarlich erschienen / und sahen ein Seel in der Ungnad Gottes / ware mercklich das Miffollen / und die Abwendung die sie zeigten / und zugleich auch das Mitleyden / auß welchem sie mit einander für solche Seelen betteten / und auch Dominicum antrieben / daß er für selbe außserliche Noth ( wie sie es nenneten ) und höchstes Elend betten solle.

Auß dem Gespräch / so diese zwey Engel mit einander hatten / oder mit ihm / verstunde er / und lehrnete grosse Ding / und Geheimnissen von himmlischen und irdischen Dingen / von der heiligen Schrift / von vieler gewissen / und zukünftigen Sachen. Sie betteten oft mit ihm das Göttliche Ampt / und mit eben diesen Ceremonien, und Umständen / mit denen es von der heiligen Römischen Kirch gebettet wird / und so vollkommenlich / als eine vollkommene Gemein betten konte. Und gar oftmahl / so wol sie beyde / als andere mehr Engel mit ihnen betteten das Göttliche Ampt mit samt der Gemeinde.

Es erklärten ihm diese beyde ihm beystehende Engel einmahl jenes Orth des heiligen Pauli  
(a) Christus ist für uns gehorsam worden biß in den Todt: mit solchen Beweggründen / daß er darüber ganz verwundert / und beschaum

(a) Philp. 2. 8.



schamt ist verblieben / über eine so grosse Lieb /  
und Gehorsam / und ihn wenig gedunckte / was  
in solchem Ansehen und Betrachten alle Heilige  
gethan : und daß dem heiligen Paulo und Fran-  
cisco leicht sey gewesen zu sagen / jene unserer  
Schwachheit also hohe Wort : (a) **Es seye**  
**von mir / daß ich mich rühme / dann als**  
**lein in dem Creutz unseres HERN JESU**  
**Christi.**

An etlichen Tagen unser lieben Frauen / als  
einmahl an ihrer Himmelfahrtstag / und vier  
anderemahl / sahe er die allerseeligste Mutter  
Gottes bey der Metten beywohnen / mit gröster  
Frölichkeit und Gesellschaft der Heiligen / under  
denen zweymahl die Gottseelige Mutter **Catha-**  
**rina von Christo** / deren Beichtvatter zu Bar-  
celona er gewesen. Unser H. Mutter Tereſia  
sahe er oftermahls / und etlichemahl sahe er sie  
nit MARIA der allerseeligsten Jungfrauen das  
Schlafhaus / und viel Zellen besuchen / so gesche-  
hen in vier Clöstern.

Im Jahr 1608. den 8. Jenner ist zu Genua  
Gottseelig im HERN verschieden der Gottseelig-  
ge F. Alexius à S. Bernardo zu Lublin in Poln  
gebürtig. Dieser hatte seines Alters drey und  
zwanzig Jahr im Jahr 1606. den 28. October  
den Habit unserer heiligen Religion angenom-  
men / und under dem Gottseeligen Vatter Do-  
minico (welcher sein Novizmeister gewesen) als

3 v

so zu

(a) Galat. 6. 14.



so zugenommen / daß er allen diese wenige Zeit ein Spiegel der Tugend / und Heiligkeit gewesen. Es hat der Gottseelige Vatter das Geisterreiche Leben dieses Jünglings selbst beschrieben / und giebt von ihm Zeugnuß / daß er in seiner General-Beicht gefunden / daß er all sein Lebenslang kein einige Todtsünd begangen / in der Religion aber kein fürseßliche Unvollkommenheit an ihm verspiert werden konte. Als er nun in so kurzer Zeit viel Zeiten erfüllet hatte / und von Gott in das andere Leben beruffen wurde / ist er Dominico gloriwürdig erschienen / und hat ihm seines ewigen Lohns und Sicherheit versichert. Derentwegen der Gottseelige Vatter für ihn keine Seel sondern Lob- und Preis unser lieben Frauen lesen wollen. (a)

Vieler anderer Geistlichen zugeschweigen / die unter Dominici Unterweisung / oder Regierung zu grossen Gipfel der Tugend / und Vollkommenheit kommen / soll doch dieß Orths nicht vorbeygangen werden / der Gottseelige P. Simon à S. Paulo , durch welchen Gott einmahls Dominicum sonderß belohnen / und im Leben erhalten wollen. Dieser Diener Gottes war etliche Monatlang Dominici Noviz gewesen / und also in Tugenden unter ihm zugenommen / daß er bald nach seiner Profession ist selbst Novizmeister zu Rom / und hernach zu allen höchsten Ämptern in der Lambardischen Provinz erwöhlt

(a) *Decor Carmeli. part. 3. fol. 28.*



erwöhlt worden. Er ware ein Mann von gröster Lieb gegen seinem Nächsten / absonderlich den Francken Geistlichen. Als sich derowegen einmahl begeben / daß den Gottseeligen Vatter Dominicum ein Scorpion gestochen und vergiftet hat / hat dieser Diener Gottes auß gröster Lieb / die Wunden und das Gift alles herauß gezogen / und mit seiner selbst eignen Gefahr / den Gottseeligen Vatter aller Gefahr befreyet / noch einigen Schaden dabey gelitten. Das Leben dieses Diener Gottes hat der Wol Ehrwürdige P. Philippus à SS. Trinitate Weiland des Ordens General, (a) und P. Marcus à S. Joseph beschrieben: (b) ist Gottseelig zu Parma gestorben im Jahr 1622. den 8. Tag Septemb. und hat so wol nach als vor dem Todt an Gnaden und Wunder / und geistreichen Büchern / so er beschrieben (welche in 2. Tomis nach seinem Todt gedruckt worden) geleuchtet.

Endlich ist auch dieses Orths nicht zu underslassen / daß alle diese Jahr so wol der Noviciat als das ganze Closter unser Lieben Frauen MARIE Stiegen zu Rom von Dominico also regiert und erhalten worden / daß einem Gottseeligen Geistlichen von Christo geoffenbaret worden: **Dieses Haus seye für ihn ein Paradeysß des Wollusts.** (c)

Er hatte auch etliche erschröckliche Erscheinungen.

(a) *Decor Carmeli. Relig. 3. part. f. 28.* (b) *Tom. 1. ante opera authoris.* (c) *In vitâ V. P. Hilarij. f. 210.*



nungen. Under andern ware grausam und peynlich folgende. Ein fürnehme geistliche Person eines armen Ordens Stand / ware / wie erzehlt wird / an einen fürnehmen Hof also hoch geschätzt / und verehrt / daß so wol von Hof / als den Hof-Herzn ihr die trefflichste Spensen / und in solchem Überflus geschickt wurden / daß sie die Wahl zu geniessen hätte / und mit der Grandezza der anderen ihre Augen erquickete. Als diese Dominico bekante geistliche Person gestorben / und sie Dominicus Gott eyfrig befohlen / erschiene sie ihm einmahl in erschröcklicher Gestalt. Es ware das Gesicht abscheulich / und verwirrt / das Maul groß aufgespört / und die Zungen lang zum Maul heraus geschlagen / die Augen ganz feurig / und gleichsam zum Kopf heraus hängend / sie schlug die Hand ganz zitterend zusammen / und zeigete / daß sie gern reden wolte / aber nicht konte. Ihr Leib geschwolle alle nach einander ganz auf / also / daß sie an etlichen Orthern des Leibs zerschnellete : auß den zerschnelten Klufften und Löchern des Leibs brachen heraus Tarentische Spinnen / Würm / Matern und andere abscheuliche vergifte Thier in grosser Menge / und ehe sie auf die Erden stelen / zerschnelieten auch diese Thier / und brachten herfür noch weit mehrere solche Thier : diese scharzeten die Teuffel mit eysenen glüenden Zeffeln auf der Erden zusammen / stossen sie ihm in das Maul / und in den Rachen / schreyend :  
Diese



Diese seyn deine gute Bissel/ die du geessen hast. Hiervon geschwolle der Leib wieder auf/ und geschah wieder / wie erzehlt ist worden/ und dieses etlichemahl. Hernach hoben sie die Teuffel in die Höh / und stoffeten sie mit Gewalt in einen glüenden siedenden Hasen voller höllischen siedenden Materi biß über den Hals / und stoffeten sie etlichemahl also hinein / und sagten: Dieses leyde darum / weil du dem allerheiligsten Sacrament unehrnbietig gewesen / und under der Mess / die du gelesen / das Haupt hast dörfen bedecken. Als nun Dominicus verlangte zu wissen / ob dieser Geistliche im Fegfeuer auf dem Weeg des Heyls oder in der ewigen Verdammnuß wäre / ist ihm zweymahl zu unterschiedlichen Zeiten geantwortet worden. Und er wird leyden / und er wird leyden / und er wird leyden / und damit ist die Erscheinung verschwunden : bliebe hiervon Dominicus also erschrocken / und betrübt / daß scheinete / daß / wann ihn Gott nicht gestärckt hätte / er auß Betrübnuß und Schröcken todt blieben wäre.


Als er ein andersmahl eines verstorbenen Geistlichen Seel (dessen Orden und Namen mit Fleiß verschonet wird) Gott befahle / erscheinete ihm diese in grausamer erschrocklicher Gestalt / und schreyt ihm wüttend / und tobend zu : Höre auf / höre auf / höre auf für mich zu betten / dann dein Gebett thut mich



mich nur mehr anzünden / und peynigen /  
die ich ewig verdamt bin / weil ich ein be-  
kantliche Todtsünd vor meinem Todt in  
der Beicht freywillig verschwiegen / und  
zu beichten underlassen hab. Und also ver-  
schwunde sie wüttend und verzweifelt.

## Das VII. Capitel.

Dominicus findet wunderbarlich das  
wunderthätige unser lieben Frauen:Gna-  
den-Bild / welches anjeto zu Wienn in Oesterreich  
in der Barfüßigen Carmeliter Kirch verehrt wird /  
und an viel Gnaden / und Wunderzeichen  
leuchtet.

 Ine auß den sonderbaren Gnaden / die  
Dominico ertheilet worden / ist zuschätzen  
die Findung des wunderthätigen Gnaden-  
Bilds unser lieben Frauen / so Dominicus zu  
Rom gefunden / und anjeto zu Wienn in der  
Barfüßigen Carmeliter Kirch verehrt wird / und  
an vielen Gnaden / und Wunderzeichen leuchtet /  
und folgender Weiß geschehen ist.

Es besuchte einmahl bey der Nacht Domini-  
cus etliche alte zum Closter-Bau erkaufte Häu-  
ser / um zu sehen / ob alle Thüren wol verschlossen  
und verwahrt wären / damit nicht Dieb hinein  
kämen / und dem Closter Schaden zufügen möch-  
ten. Als er in einem deren / einen Hauffen von  
Beschitt und außkehret und allerley Unrath gesa-  
hen / gienge er anfänglich vorbey / und besichtigte  
andere